

«Was machst du inzwischen? Wie hast du dich verändert?»

Am letzten Wochenende fand die jährliche Kunstbegegnung im Museumshof statt. Musik gab es auch.

Von Axel Mannigel

An der Baslerstrasse 48 im alten Allschwiler Dorfkern deuteten bunte Fahnen darauf hin, dass hier etwas Besonderes stattfand. Und richtig, wer anhielt, ob zu Fuss oder mit dem Velo, konnte in eine kleine, aber feine Kunstwelt eintauchen. Jeweils zwölf Kunschtchaffende stellten am Samstag und am Sonntag hier ihre Arbeiten aus. Das Bistrot lud zu Speis und Trank ein und ab und zu spielte ein Trio Musik auf dem Schwyzerörgeli.

Jean-Jacques Winter, Präsident des Kultur-Vereins, war schnell gefunden. «Diese Kunstbegegnung nahm ihren Anfang vor sechs Jahren, Corona lässt grüssen», erzählte er. «Bis dahin haben wir immer eine tolle Ausstellung im Mühlestand gemacht, mussten aber aufgrund der Distanz-Vorgaben eine Open-Air-Lösung finden.» Die Kunstbegegnung im Hof des Museums Allschwil – Haus für Kultur und Geschichte –



Bei der Kunstbegegnung sorgte ein Schwyzerörgeltrio für stimmungsvolle musikalische Begleitung. Fotos zVg



verfolge Sinn und Zweck, dass Mitglieder des Kunst-Vereins einmal die Möglichkeit bekommen, ihre Werke auszustellen. 200 Mitglieder habe der Verein, und 50 von ihnen seien aktive Kunschtchaffende, berichtete der Präsident. «Die meisten von ihnen arbeiten zu Hause in irgendeinem Séparée still vor sich hin», so Winter. Bei der Kunstbegegnung könnten sie einander, eben, begegnen und sich austauschen: «Was machst du inzwischen, wie hast du dich verändert?»

Das könne so weit führen, dass man sich im jeweiligen Atelier besuche, ein Glas zusammen trinke und

sich zusammen, aber jede und jeder für sich, weiterentwickle. «Eine schöne Möglichkeit und Basis, um Bekanntschaften zu schliessen», war sich Winter sicher. Das sogar über den Tod hinaus. «Eine Künstlerin, die unbedingt mitmachen wollte, ist vorher an Krebs verstorben», berichtete der Präsident und fügte beeindruckt hinzu: «Ihren Stand haben Familie und Freunde trotzdem aufgestellt, es sind schon fünf Bilder verkauft worden.»

Eine andere, die in Allschwil ausstellte, war am Samstag die Mutterzerin Barbara Giobbi. «Ich bin Jean-

Jacques im Frühjahr begegnet und er fand, ich solle doch mitmachen», so die Künstlerin, die Bücherseiten kunstvoll gestaltet. Die Atmosphäre der Kunstbegegnung fand sie sehr nett und angenehm, hoffte jedoch auf noch mehr Publikum. «Wir wissen leider nie, wie viele Leute kommen», sagte Winter zu der Thematik, Werbung mache man eigentlich genug. Aufmerksamkeit erregte definitiv das Schwyzerörgeltrio mit seinem Sound, der noch lange auf der Strasse nachklang.